

Inhaltsübersicht

Einleitung.....	1
A. Sozioökonomische Grundlagen der Untersuchung.....	1
B. Gang und Ziel der Untersuchung.....	10
Erster Teil	
Entwicklung des Geschiedenenunterhaltsrechts	15
A. Entwicklungslinien des Geschiedenenunterhaltsrechts bis 1977.....	15
B. Entwicklungslinien des Geschiedenenunterhaltsrechts seit 1977	27
Zweiter Teil	
Die Auslegung der Regelungen zum Geschiedenenunterhalts- recht, insbesondere zur Bedarfsbestimmung sowie zum Ausgleich konkurrierender Ehegattenunterhaltsansprüche.....	47
A. Frühe Entscheidungen zum Unterhaltsmaß	47
B. Grundlagen der Entwicklung der Dreiteilungsmethode zur Bedarfsbestimmung.....	52
C. Die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zur Bedarfsbestimmung nach der Dreiteilungsmethode.....	61
D. Rezeption der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zur Bedarfsbestimmung nach der Dreiteilungsmethode.....	72
E. Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zur Bedarfsbestimmung nach der Dreiteilungsmethode.....	81
F. Neue Modelle zum Ausgleich konkurrierender Ehegattenunterhaltsansprüche	86

Dritter Teil	
Bewertung der neuen Modelle zum Ausgleich konkurrierender Ehegattenunterhaltsansprüche.....	107
A. Grundlagen der Bewertung	107
B. Ausgleich auf der Ebene des § 1581 BGB – Dreiteilung oder ihr nahe kommende Angleichungen der Gesamteinkünfte	128
C. Ausgleich auf der Ebene des § 1581 BGB – sogenannte individuelle Bedarfsbestimmung	157
D. Ausgleich auf der Ebene des § 1578b BGB	176
E. Ausgleich auf der Ebene des § 1609 BGB.....	183
F. Tabellarischer Vergleich der Ergebnisse der verschiedenen Modelle	194
G. Abschlussbetrachtung.....	199
 Schlussfolgerungen und Ausblick.....	 207
 Entscheidungsregister	 XV
 Literaturverzeichnis.....	 XXVII

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	1
A. Sozioökonomische Grundlagen der Untersuchung.....	1
I. Verhältnisse zwischen den Eheleuten	1
II. Verhältnisse zwischen einander nachfolgenden Ehen	5
III. Bedeutung von Gesetzgebung, Rechtsprechung und Wissenschaft.....	6
B. Gang und Ziel der Untersuchung.....	10
I. Entwicklung des Geschiedenenunterhaltsrechts.....	10
II. Die Auslegung der Regelungen zum Geschiedenenunterhaltsrecht, insbesondere zur Bedarfsbestimmung sowie zum Ausgleich konkurrierender Ehegattenunterhaltsansprüche	11
III. Bewertung der aktuellen Modelle zum Ausgleich konkurrierender Ehegattenunterhaltsansprüche	12
IV. Schlussfolgerungen und Ausblick	13

Erster Teil

Entwicklung des Geschiedenenunterhaltsrechts	15
A. Entwicklungslinien des Geschiedenenunterhaltsrechts bis 1977.....	15
I. Das Bürgerliche Gesetzbuch (1900).....	15
1. Voraussetzungen der Scheidung	15
2. Voraussetzungen der Gewährung nachehelichen Unterhalts	16
3. Maß des nachehelichen Unterhalts	17
a) Gesetzliche Regelung	17
b) Rechtsprechung	18
c) Wissenschaft.....	18
4. Ausgleich konkurrierender Unterhaltsansprüche.....	18
a) Gesetzliche Regelung	18
b) Rechtsprechung	19
c) Wissenschaft.....	20
II. Das Ehegesetz (1938)	20
1. Voraussetzungen der Scheidung	21
2. Voraussetzungen der Gewährung nachehelichen Unterhalts	22
3. Maß des nachehelichen Unterhalts	23
a) Gesetzliche Regelung	23
b) Rechtsprechung	23

c) Wissenschaft.....	24
4. Ausgleich konkurrierender Unterhaltsansprüche.....	24
a) Gesetzliche Regelung	24
b) Rechtsprechung	25
c) Wissenschaft.....	25
III. Das Ehegesetz (1946)	26
B. Entwicklungslinien des Geschiedenenunterhaltsrechts seit 1977	27
I. Das Erste Ehrechtsreformgesetz (1977).....	27
1. Voraussetzungen der Scheidung	28
2. Voraussetzungen der Gewährung nachehelichen Unterhalts	28
3. Maß des nachehelichen Unterhalts	31
4. Leistungsfähigkeit.....	33
5. Ausgleich konkurrierender Unterhaltsansprüche.....	34
II. Das Unterhaltsänderungsgesetz (1986)	36
III. Das Schuldrechtsmodernisierungsgesetz (2002)	37
IV. Das Unterhaltsänderungsgesetz (2008)	38
1. Voraussetzungen der Gewährung nachehelichen Unterhalts	38
2. Maß des nachehelichen Unterhalts	40
3. Leistungsfähigkeit.....	40
4. Ausgleich konkurrierender Unterhaltsansprüche.....	40
5. Befristung und Begrenzung	42
V. Das Gesetz zur Durchführung des Haager Übereinkommens (2013)	42
VI. Zusammenfassung: Voraussetzungen nachehelichen Unterhalts	43
1. Bedürftigkeit	44
2. Maß des nachehelichen Unterhalts (Bedarf)	44
3. Leistungsfähigkeit.....	45
4. Beschränkung und Versagung.....	45
5. Befristung und Begrenzung	45
6. Rangfolge und Mangelfall	45
7. Gesetzliche Anknüpfungspunkte für den Ausgleich konkurrierender Ehegattenunterhaltsansprüche	46

Zweiter Teil

Die Auslegung der Regelungen zum Geschiedenenunterhalts-
recht, insbesondere zur Bedarfsbestimmung sowie zum
Ausgleich konkurrierender Ehegattenunterhaltsansprüche.....47

A. Frühe Entscheidungen zum Unterhaltsmaß

47

I.	Konkretisierung des Unterhaltsmaßes	47
II.	Die Surrogatsrechtsprechung.....	49
B.	Grundlagen der Entwicklung der Dreiteilungsmethode zur Bedarfsbestimmung.....	52
I.	Frühe wissenschaftliche Ansätze	52
1.	Zwickauer Methode	52
2.	Modifizierte Dreiteilung der Gesamteinkünfte auf der Bedarfsebene	53
3.	Billigkeitsdreiteilung der Gesamteinkünfte auf der Leistungsfähigkeitsebene.....	53
4.	Bedarfskürzung auf den sogenannten gleichrangigen Bedarf auf der Leistungsfähigkeitsebene.....	54
II.	Die Rechtsprechung der sogenannten wandelbaren ehelichen Lebensverhältnisse.....	55
III.	Rezeption der Rechtsprechung der sogenannten wandelbaren ehelichen Lebensverhältnisse	57
1.	Dreiteilung der Gesamteinkünfte auf der Ebene des § 1578 BGB mit wechselseitiger Kontrollrechnung	58
2.	Dreiteilung der modifizierten Gesamteinkünfte auf der Ebene des § 1578 BGB	60
3.	Dreiteilung der Gesamteinkünfte auf der Ebene des § 1581 BGB	61
C.	Die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zur Bedarfsbestimmung nach der Dreiteilungsmethode.....	61
I.	Die Grundentscheidung vom 30. Juli 2008.....	61
II.	Die Folgeentscheidungen	63
III.	Vergleich der Dreiteilungsmethode mit der Differenz- bzw. Additionsmethode zur Bedarfsbestimmung	65
1.	Erstes Beispiel: Einkommen des vorangegangenen Ehegatten, kein Einkommen des nachfolgenden Ehegatten	66
a)	Dreiteilungsmethode	66
b)	Differenz- bzw. Additionsmethode.....	67
2.	Zweites Beispiel: Einkommen des vorangegangenen Ehegatten übersteigt Einkommen des nachfolgenden Ehegatten	67
a)	Dreiteilungsmethode	68
b)	Differenz- bzw. Additionsmethode.....	68
3.	Drittes Beispiel: Einkommen des nachfolgenden Ehegatten übersteigt Einkommen des vorangegangenen Ehegatten; Kontrollrechnung	68

a)	Dreiteilungsmethode	69
b)	Differenz- bzw. Additionsmethode.....	69
c)	Kontrollrechnung des Bundesgerichtshofs	69
4.	Viertes Beispiel: Absoluter Mangelfall.....	70
	a) Dreiteilungsmethode	70
	b) Differenz- bzw. Additionsmethode.....	71
D.	Rezeption der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zur Bedarfsbestimmung nach der Dreiteilungsmethode.....	72
I.	Oberlandesgerichte	72
II.	Wissenschaft	76
1.	Anerkennung	76
2.	Ablehnung.....	78
E.	Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zur Bedarfsbestimmung nach der Dreiteilungsmethode.....	81
I.	Ausführungen zum legislativen Konzept	82
II.	Ausführungen zum judikativen Konzept	83
III.	Feststellung der fehlenden Rechtfertigung des judikativen Konzepts durch die anerkannten Auslegungsmethoden	84
F.	Neue Modelle zum Ausgleich konkurrierender Ehegattenunterhaltsansprüche	86
I.	Die Rechtsprechung der Oberlandesgerichte	87
II.	Die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs	89
III.	Wissenschaft.....	92
1.	Ausgleich auf der Ebene des § 1581 BGB – Dreiteilung oder ihr nahe kommende Angleichungen der Gesamteinkünfte	94
a)	Annäherung der konkurrierenden Bedarfe	95
b)	Stufenweise, wechselbezügliche Annäherungsrechnung.....	98
c)	Dreiteilung der Gesamteinkünfte.....	99
d)	Annäherungsrechnung im Wege einer stufenweisen, proportionalen Kürzung der konkurrierenden Bedarfe	100
2.	Ausgleich auf der Ebene des § 1581 BGB – sogenannte individuelle Bedarfsbestimmung	102
3.	Ausgleich auf der Ebene des § 1578b BGB	104
4.	Ausgleich auf der Ebene des § 1609 BGB.....	105

Dritter Teil

Bewertung der neuen Modelle zum Ausgleich konkurrierender Ehegattenunterhaltsansprüche.....

A. Grundlagen der Bewertung

I.	Einfachrechtliche Maßstäbe.....	107
1.	Grammatische Auslegung	108
2.	Systematische Auslegung.....	108
3.	Teleologische Auslegung	109
4.	Historische Auslegung.....	110
II.	Verfassungsrechtliche Maßstäbe	111
1.	Bindungswirkung nach § 31 Abs. 1 BVerfGG	111
a)	Gegenstand der Bindungswirkung	111
b)	Bindungswirkung des Beschlusses des Bundesverfassungsgerichts vom 25. Januar 2011.....	113
aa)	Ausführungen zum legislativen Konzept.....	114
bb)	Ausführungen zum judikativen Konzept	114
cc)	Feststellungen zur fehlenden Rechtfertigung des judikativen Konzepts durch die anerkannten Auslegungsmethoden	115
c)	Schlussfolgerung.....	115
2.	Art. 2 Abs. 1 GG i.V.m. dem Rechtsstaatsprinzip (Art. 20 Abs. 3 GG)	115
a)	Prinzip der Gewaltenteilung.....	115
b)	Prüfungsumfang des Bundesverfassungsgerichts.....	118
c)	Schlussfolgerung.....	118
3.	Art. 6 Abs. 1 i.V.m. Art. 3 Abs. 1 und Abs. 2 GG	118
a)	Schutzbereich.....	119
aa)	Art. 6 Abs. 1 GG i.V.m. Art. 3 Abs. 2 GG.....	121
bb)	Art. 6 Abs. 1 GG i.V.m. Art. 3 Abs. 1 GG.....	123
b)	Prüfungsumfang des Bundesverfassungsgerichts	123
aa)	Ausgestaltungsrecht und Ausgestaltungspflicht des Gesetzgebers.....	123
bb)	Verfassungskonformität des Unterhaltsrechts.....	125
c)	Schlussfolgerung	127
III.	Prüfungsfolge	127
B.	Ausgleich auf der Ebene des § 1581 BGB – Dreiteilung oder ihr nahe kommende Angleichungen der Gesamteinkünfte	128
I.	Einfachrechtliche Bewertung.....	129
1.	Grammatische Auslegung	129
2.	Systematische Auslegung.....	131
3.	Teleologische Auslegung	134
a)	Zwecksetzungen des § 1578 BGB sowie des § 1581 BGB	134
b)	Prüfung an diesen Zwecksetzungen	136
4.	Historische Auslegung.....	138

a)	Zielsetzungen der Unterhaltsreform von 2008.....	138
b)	Prüfung an diesen Zielsetzungen.....	140
II.	Verfassungsrechtliche Bewertung	142
1.	Bindungswirkung nach § 31 Abs. 1 BVerfGG	142
2.	Art. 2 Abs. 1 GG i.V.m. dem Rechtsstaatsprinzip (Art. 20 Abs. 3 GG)	143
3.	Art. 6 Abs. 1 i.V.m. Art. 3 Abs. 1 und Abs. 2 GG	143
a)	Art. 6 Abs. 1 GG i.V.m. Art. 3 Abs. 2 GG.....	143
aa)	Anknüpfung des Ausgleichs an die Ebene des § 1581 BGB	144
bb)	Ausrichtung des Ausgleichs an der Schutzbedürftigkeit der Beteiligten.....	144
cc)	Gewichtung des Bedarfs des nachfolgenden Ehegatten im Falle seiner Berücksichtigungswürdigkeit	146
b)	Art. 6 Abs. 1 GG i.V.m. Art. 3 Abs. 1 GG	147
aa)	Ausrichtung des Ausgleichs an der Schutzbedürftigkeit der Beteiligten.....	148
bb)	Gewichtung des Bedarfs des nachfolgenden Ehegatten im Falle seiner Berücksichtigungswürdigkeit	149
III.	Ergebnis	151
IV.	Abgrenzung zur Bedarfsbestimmung nach der Dreiteilungsmethode.....	151
V.	Berechnungsbeispiele.....	153
1.	Erstes Beispiel: Einkommen des vorangegangenen Ehegatten, kein Einkommen des nachfolgenden Ehegatten	153
2.	Zweites Beispiel: Einkommen des vorangegangenen Ehegatten übersteigt Einkommen des nachfolgenden Ehegatten	154
3.	Drittes Beispiel: Einkommen des nachfolgenden Ehegatten übersteigt Einkommen des vorangegangenen Ehegatten	155
4.	Viertes Beispiel: Absoluter Mangelfall.....	156
C.	Ausgleich auf der Ebene des § 1581 BGB – sogenannte individuelle Bedarfsbestimmung	157
I.	Einfachrechtliche Bewertung.....	158
1.	Grammatische Auslegung	158
2.	Systematische Auslegung	160
3.	Teleologische Auslegung	161
4.	Historische Auslegung	163

II.	Verfassungsrechtliche Bewertung	164
1.	Bindungswirkung nach § 31 Abs. 1 BVerfGG	164
2.	Art. 2 Abs. 1 GG i.V.m. dem Rechtsstaatsprinzip (Art. 20 Abs. 3 GG)	164
3.	Art. 6 Abs. 1 i.V.m. Art. 3 Abs. 1 und Abs. 2 GG	165
a)	Art. 6 Abs. 1 GG i.V.m. Art. 3 Abs. 2 GG.....	165
aa)	Anknüpfung des Ausgleichs an die Ebene des § 1581 BGB	165
bb)	Ausrichtung des Ausgleichs an der Schutzbedürftigkeit der Beteiligten.....	165
cc)	Gewichtung des Bedarfs des nachfolgenden Ehegatten im Falle seiner Berücksichtigungswürdigkeit	167
b)	Art. 6 Abs. 1 GG i.V.m. Art. 3 Abs. 1 GG.....	168
aa)	Ausrichtung des Ausgleichs an der Schutzbedürftigkeit der Beteiligten.....	169
bb)	Gewichtung des Bedarfs des nachfolgenden Ehegatten im Falle seiner Berücksichtigungswürdigkeit	169
III.	Ergebnis	171
IV.	Berechnungsbeispiele.....	171
1.	Erstes Beispiel: Einkommen des vorangegangenen Ehegatten, kein Einkommen des nachfolgenden Ehegatten	171
2.	Zweites Beispiel: Einkommen des vorangegangenen Ehegatten übersteigt Einkommen des nachfolgenden Ehegatten.....	172
3.	Drittes Beispiel: Einkommen des nachfolgenden Ehegatten übersteigt Einkommen des vorangegangenen Ehegatten	174
4.	Viertes Beispiel: Absoluter Mangelfall.....	175
D.	Ausgleich auf der Ebene des § 1578b BGB	176
I.	Einfachrechtliche Bewertung.....	176
1.	Grammatische Auslegung	176
2.	Systematische Auslegung.....	177
3.	Teleologische Auslegung	178
4.	Historische Auslegung	180
II.	Verfassungsrechtliche Bewertung	181
1.	Bindungswirkung nach § 31 Abs. 1 BVerfGG	181
2.	Art. 2 Abs. 1 GG i.V.m. dem Rechtsstaatsprinzip (Art. 20 Abs. 3 GG)	182
3.	Art. 6 Abs. 1 i.V.m. Art. 3 Abs. 1 und Abs. 2 GG	182

III.	Ergebnis	183
E.	Ausgleich auf der Ebene des § 1609 BGB.....	183
	I. Einfachrechtliche Bewertung.....	184
	1. Grammatische Auslegung	184
	2. Systematische Auslegung.....	185
	3. Teleologische Auslegung	185
	4. Historische Auslegung	186
	II. Verfassungsrechtliche Bewertung	189
	1. Bindungswirkung nach § 31 Abs. 1 BVerfGG	189
	2. Art. 2 Abs. 1 GG i.V.m. dem Rechtsstaatsprinzip (Art. 20 Abs. 3 GG)	189
	3. Art. 6 Abs. 1 i.V.m. Art. 3 Abs. 1 und Abs. 2 GG	189
	a) Art. 6 Abs. 1 GG i.V.m. Art. 3 Abs. 2 GG.....	189
	b) Art. 6 Abs. 1 GG i.V.m. Art. 3 Abs. 1 GG.....	191
	III. Ergebnis	194
	IV. Berechnungsbeispiele.....	194
F.	Tabellarischer Vergleich der Ergebnisse der verschiedenen Modelle	194
	I. Erstes Beispiel: Einkommen des vorangegangenen Ehegatten, kein Einkommen des nachfolgenden Ehegatten	195
	II. Zweites Beispiel: Einkommen des vorangegangenen Ehegatten übersteigt Einkommen des nachfolgenden Ehegatten	196
	III. Drittes Beispiel: Einkommen des nachfolgenden Ehegatten übersteigt Einkommen des vorangegangenen Ehegatten	197
	IV. Viertes Beispiel: Absoluter Mangelfall.....	198
G.	Abschlussbetrachtung.....	199
	I. Gemischt konservativ/progressiver Ansatz	200
	II. Progressiver Ansatz	201
	III. Konservativer Ansatz	202
	1. Gesetzesnähe.....	202
	2. Rechtsfolge	203
	Schlussfolgerungen und Ausblick.....	207
	Entscheidungsregister	XV
	Literaturverzeichnis	XXVII